



Gilgamesch - Der König, der nicht sterben wollte

Heinz-D. Haun liest aus der Nacherzählung des Gilgamesch- Epos, die er und Dieter Baum verfasst haben.



Der sumerische König Gilgamesch beschert seinem Volk wohl ungekannten Reichtum, er knechtet es aber auch unmenschlich. Gilgamesch, der Stadt- und Machtmensch, der Vertreter eines neuen, geistigen Prinzips, wird vom naturverhafteten "Wildmenschen" Enkidu herausgefordert. Doch im Kampf erweist er sich ihm als ebenbürtig, und beide verbrüdern sich. Gemeinsam vollbringen sie eine Reihe von unglaublichen Taten - und fordern so die Götter heraus. Deren Urteil bestimmt Enkidus Tod. Als Enkidu stirbt, stürzt Gilgamesch in eine tiefe Krise, und er begibt sich auf eine beschwerliche Suche nach der Unsterblichkeit. Er findet allerdings nur das „Kraut des Lebens“, das ihm die Jugend wiederbringen kann. Doch das Kraut wird von einer Schlange gefressen, und er kehrt mit leeren Händen nach Uruk zurück. - Es ist faszinierend, dass eine 4000 Jahre alte Erzählung den Menschen der Jetztzeit durchaus etwas über sich selbst erzählen kann.

Der Vortrag kann durch eine kleine Fotoausstellung ergänzt werden; die Lesung wird untermalt von Klängen der arabischen Laute Ud. Auszug aus dem Buch [hier](#).